

Kanton Solothurn

## Begegnung mit einem Werk von Theodor Diener

**DORNACH · Ein Divertimento des Solothurner Komponisten im Konzertprogramm des Orchesters Dornach**

### Kurt Heckendorn

Seit nunmehr zehn Jahren steht das Orchester Dornach unter der Leitung des hervorragenden englischen Dirigenten Jonathan Brett Harrison. Beim Konzert vom vergangenen Sonntag zeigte es wiederum, welche erstaunliche Fortschritte es unter der Führung dieses Orchestererziehers gemacht hat. Ein ausserordentlich anspruchsvolles Programm mit Werken von Diener[59], Haydn und Dvorák lockte viele Zuhörer an, die den grossen Saal des Goetheanums fast bis zum letzten Platz füllten. Und wahrlich, niemand hatte sein Kommen zu bereuen; das Orchester Dornach war einmal mehr den hohen Anforderungen gewachsen.

### Divertimento für Streichorchester

Besonders verdienstvoll war dabei diesmal, dass den Zuhörern eine spannende Begegnung mit dem Werk eines Solothurner Komponisten ermöglicht wurde. Der Balsthaler Lehrer und Musiker Theodor Diener[100] (1908-1983) hat als Komponist ein reiches Oeuvre hinterlassen: geistliche Chormusik vor allem, aber auch Kammermusik, Orgelstücke, Werke für Orchester bis hin zu Kantaten und Opern. In Dornach erklang das in den Jahren 1978/79 entstandene «Divertimento» für Streichorchester, ein abwechslungsreiches fünfsätziges Werk, mit klar überschaubaren Formen, das in seiner herben Tonsprache etwas an Werke Paul Hindemiths erinnert. Unter der Leitung Harrisons hat das Orchester Dornach, in dem vor allem Musikbegeisterte aus der Region mitspielen, das Werk sorgfältig einstudiert und konnte so jedem der fünf Sätze einen eigenen Charakter geben. Besonders schön der 2. Satz «Concertino» mit seinen präzisen Pizzicato-Akkorden; aber auch die oft vertrakten Rhythmen der anderen Sätze gelangen ausgezeichnet. Ueli Diener[59], der Sohn des Komponisten und Präsident des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung, konnte sich zusammen mit weiteren Mitgliedern seiner Familie und den vielen Musikfreunden über die inspirierte Wiedergabe freuen.

### Haydn und Dvorák

Beim anschliessenden Trompeten-Konzert in Es-Dur von Joseph Haydn brillierte als Solist Philippe Litzler, der Solotrompeter des berühmten Orchestre National de France. Mit grösster Leichtigkeit und wunderschönem Ton erklangen die so vertrauten Melodien dieses Meisterwerkes, und auch hier bewährte sich das Orchester glänzend und begleitete den illustren Solisten durchaus angemessen.

Als Höhepunkt nach der Pause die eher selten zu hörende 6. Sinfonie in D-Dur von Antonin Dvorák. Zu den rund vierzig Streichern gesellten sich hier noch gegen zwanzig hervorragende Bläser, zum grossen Teil begabte Musikstudenten oder Berufsmusiker, die jeweils für die letzten Proben und die Aufführungen engagiert werden. Und so geriet auch dieses Meisterwerk für alle - Interpreten wie Zuhörer - zu einem spannenden Erlebnis: reich differenziert die vier Sätze mit ihren vielfältigen Anklängen an die tschechische Folklore und viele Einzelheiten wie die berückend schön geblasenen Hornsoli im «Adagio» oder die markant gestrichenen Rhythmen des «Furiant» bleiben in schönster Erinnerung. Herzlicher Applaus eines begeisterten Publikums!

---